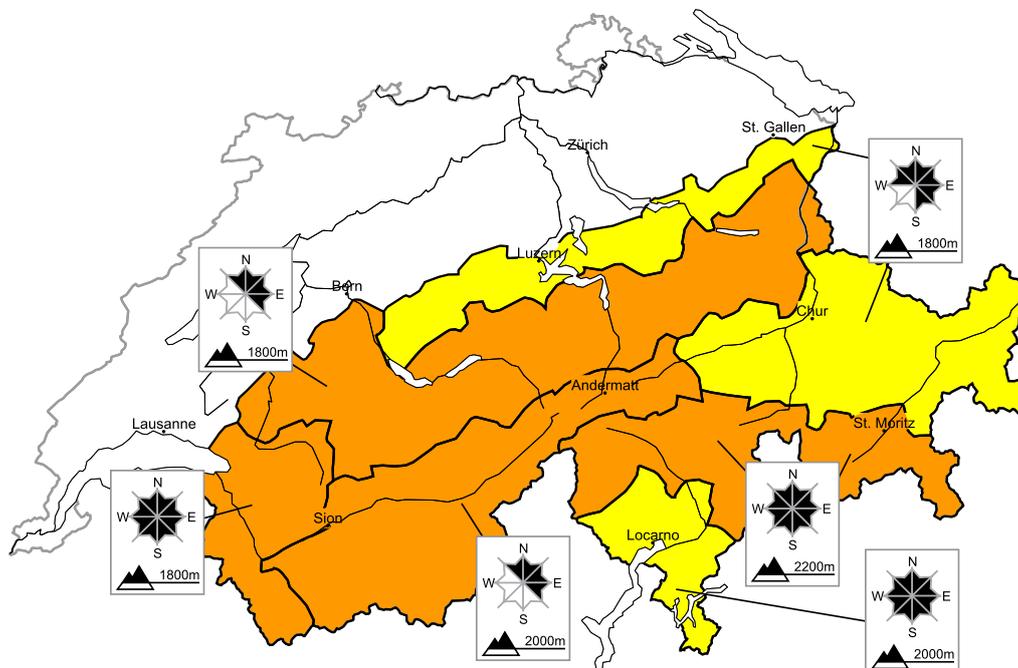


Verbreitet erhebliche Lawinengefahr. Tribschnee beachten

Ausgabe: 14.2.2014, 08:00 / Nächster Update: 14.2.2014, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 14.2.2014, 08:00



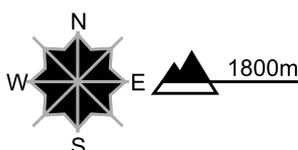
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Mit Neuschnee und starkem Wind entstanden weitere Tribschneeansammlungen. Diese bilden die Hauptgefahr. Schon einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen, auch gefährlich grosse. Einzelne spontane Lawinen sind möglich. Schneesport abseits gesicherter Pisten erfordert viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Altschnee

Lawinen können vereinzelt in bodennahe Schichten der Schneedecke durchreissen und gefährlich gross werden, besonders an sehr steilen Nordhängen im Chablais und im westlichsten Unterwallis.

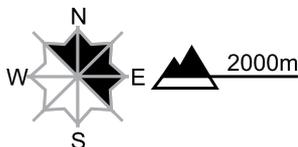
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Triebsschnee ist die Hauptgefahr. Mit Neuschnee und starkem Wind wuchsen die Triebsschneeanisammlungen weiter an. Die Triebsschneeanisammlungen sind teils überschneit und damit nur schwierig erkennbar. Schon einzelne Schneesportler können Lawinen auslösen. Schneesport abseits gesicherter Pisten erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Altschnee

Lawinen können vereinzelt in bodennahe Schichten der Schneedecke durchreissen und gefährlich gross werden, besonders an sehr steilen Nordhängen in den inneralpinen Gebieten.

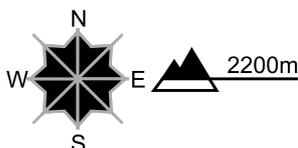
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

An allen Expositionen entstanden störanfällige Triebsschneeanisammlungen. Sie sollten gemieden werden. Einzelne Schneesportler können Lawinen auslösen. Schneesport abseits gesicherter Pisten erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gleitschneelawinen

Gleitschneelawinen können besonders unterhalb von rund 2000 m spontan abgehen und eine gefährliche Grösse erreichen.

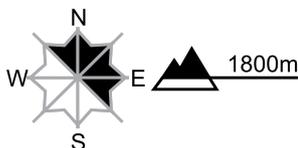
Gebiet D

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Triebsschnee ist die Hauptgefahr. Mit Neuschnee und starkem Wind wuchsen die Triebsschneeanisammlungen weiter an. Die Triebsschneeanisammlungen sind teils überschneit und damit nur schwierig erkennbar. Schon einzelne Wintersportler können leicht Lawinen auslösen. Schneesport abseits gesicherter Pisten erfordert viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Nasse Lawinen im Tagesverlauf

Am Nachmittag sind vermehrt nasse Rutsche und Lawinen möglich, vor allem unterhalb von rund 2000 m.

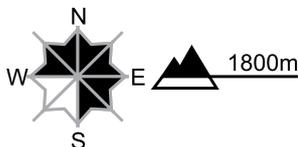
Gebiet E

Mässig, Stufe 2



Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Die meist kleinen Tribschneeansammlungen können teilweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Sie liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Die Tribschneeansammlungen sind übersneit und damit nur schwierig erkennbar. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Im Hochgebirge ist die Gefahr höher. Eine defensive Routenwahl ist empfohlen.

Altschnee

Inneralpine Gebiete Graubündens, Prättigau, Silvretta und Samnaun: Lawinen können vereinzelt in bodennahe Schichten der Schneedecke durchreissen und gefährlich gross werden. Vorsicht an steilen, wenig befahrenen Nordhängen.

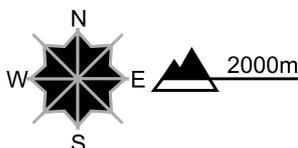
Gebiet F

Mässig, Stufe 2



Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Die frischen und älteren Tribschneeansammlungen bilden die Hauptgefahr. Sie liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Lawinen können vereinzelt schon mit geringer Belastung ausgelöst werden, sind aber meist klein. Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen.

Gleitschneelawinen

Gleitschneelawinen können besonders unterhalb von rund 2000 m spontan abgehen und eine gefährliche Grösse erreichen.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 13.2.2014, 17:00

Schneedecke

Mit starkem bis stürmischem Wind entstanden besonders im Westen sowie allgemein in hohen Lagen störanfällige Triebsschneeansammlungen. Auch der Neuschnee von der Nacht auf Freitag wird teils intensiv verfrachtet. Die Altschneedecke ist am Alpenhauptkamm und südlich davon meist günstig aufgebaut. Am Alpennordhang ist der Schneedeckenaufbau sehr variabel und stark von verschiedenen Föhnphasen geprägt. Am ungünstigsten ist der Schneedeckenaufbau im südlichen Unterwallis, in Nord- und Mittelbünden und im nördlichen Unterengadin. Dort können Lawinen vor allem an sehr steilen Nordhängen teils bis in die bodennahen, schwach verfestigten Schichten durchreissen. Diese Gefahrenstellen sind selten.

Wetter Rückblick auf Donnerstag, 13.2.2014

Am Vormittag war es im Osten und Süden noch teils sonnig, sonst meist stark bewölkt. Am Morgen setzte im Westen, am Nachmittag auch im Osten Schneefall ein. Die Schneefallgrenze stieg am Mittag gegen 1400 m.

Neuschnee

Oberhalb von 1500 m fielen folgende Schneemengen:

- Nördlicher Alpenkamm westlich vom Wildstrubel, westliches Unterwallis 15 - 30 cm
- übriges Wallis, übriger westlicher Alpennordhang 5 bis 15 cm
- sonst weniger oder trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m im Norden -1 °C und im Süden -5 °C

Wind

Der Wind nahm im Tagesverlauf an Stärke zu.

- im Norden: starker, teils stürmischer Wind aus Südwest bis West
- in den Alpentälern starker Südföhn
- im Tessin schwacher bis mässiger Südwind

Wetter Prognose bis Freitag, 14.2.2014

In der Nacht auf Freitag kühlt es im Norden markant ab. Es schneit bis in tiefe Lagen. Am Morgen lässt der Schneefall überall nach. Tagsüber wird es im Osten und Süden recht sonnig, im Westen ziehen am Nachmittag hohe Wolken auf. Im Norden wird es mild

Neuschnee

- Alpennordhang und Wallis: 10 bis 20 cm, am zentralen Alpenhauptkamm bis zu 30 cm
- sonst 5 bis 15 cm

Temperatur

markante Erwärmung im Norden: auf 2000 m von -8 °C am Morgen auf 0 °C am Nachmittag steigend; im Süden -4 °C

Wind

in hohen Lagen mässiger bis starker Wind; nachts aus Nordwest, tagsüber aus Südwest bis West

Tendenz bis Sonntag, 16.2.2014

Samstag

Im Norden ist es mit Föhnsturm teils sonnig und sehr mild, im Süden meist stark bewölkt. Im Süden und ganz im Westen fällt oberhalb von rund 1000 m wenig Schnee. Die Lawinengefahr ändert sich kaum.

Sonntag

Am Sonntag ist es meist stark bewölkt. Verbreitet schneit es oberhalb von rund 1000 m. Die Lawinengefahr kann gebietsweise etwas ansteigen.